

Herrn Isaac Sigfrids

Archidiaconi im Münster zu Bern
Lebens- Abspruch, oder letzte Rede, an
den Hieronymus Kohler von Brügglen, gehalten
den 15. Jenner 1753. Als ein Anhang zu dem
entdeckten Geheimnis der Bosheit in der Brüggler-
Sect, worin dieses Kohlers, und anderer seines
Anhangs Lebens-Beschreibung, enthalten.

Sein Widerruf ist pag. 81. zu sehen.

in: Abraham Kyburz, Predigtsammlung (Expl. U.H.)

8. 10. 2002

Herrn Isaac Sigfrids

Archidiaconi im Münster zu Bern
Lebens- Abspruch, oder letzte Rede, an
den Hieronymus Kohler von Bruggen, gehalten
den 16. Jenner 1753. Als ein Anhang zu dem
entdeckten Geheimnis der Bosheit in der Bruggler-
Sect, worin dieses Kohlers, und anderer seines
Anhangs Lebens-Beschreibung, enthalten.

Sein Widerruf ist pag. 81. zu sehen.

Armer Sünder!

Der du jetzt von den Menschen zum Tod verurthei-
let bist, dabey aber von **GOTT** zur **Gemeinschaft**
des Lebens amoch geruffen wirst.

Höre mich, damit dich **GOTT** auch höre. Ich
bringe dir das Wort der Buß, daß du von
wegen deiner grossen Sünden und Ver-
brechen mit inniger Traurigkeit dich vor **GOTT** be-
müthigest, und als ein verlorner Sünder dich sei-
nem unendlichen Erbarmen darstellst. Ich brin-
ge dir das Wort des Glaubens, daß du die ange-
bottene Versöhnung in dem Blut **Jesus** erkennest,
und dieselbe mit wahrer Begierd annehmest. Dief
ist ein Wort des Lebens für deine arme Seele,
dadurch ste unter der Wirkung der göttlichen
Gnade aus der Macht des Todes zum Leben der
Ewigkeit kan errettet werden. Wie willig sollt
du seyn, dieses Wort mit aufrichtiger Begierd

anzunehmen, wann du jetzt die Rettung deiner Seelen wünschest?

Wann ich deinen betrübten Zustand betrachte, so kommt mir in den Sinn die erste Weissagung, die von dem Gericht des allerhöchsten Gottes geschehen ist: Siehe, der Herr kommt mit seinen viel tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle Menschen, und zu strafen alle ihre Gottlosen um alle ihre gottlose Werke, darmit sie gottlos gelebt haben, und um alles das Sarte, das die gottlose Sünder wider Ihne geredet haben. Enoch der fromme Erzvatter hat schon vor der Sündfluth diese Weissagung ausgesprochen, und Judas ein Apostel Jesu Christi, hat dieselbe in die Göttliche Schriften gebracht, wie wir sie dann in seinem Brief finden, den er an die Gläubigen Bekenner des Evangelii geschrieben hat, v. 14. 15.

Bemerge hie, du armer Sünder, auf was für Leuthe der geheiligte Apostel diese Weissagung ziehet; Bemerge, wie er dieselben beschreibt. Du wirst in diesem Spiegel deine Gestalt sehen, du wirst in deiner Seele erschrecken, du wirst dich müssen vor Gott demüthigen: Es sind, sagt er, etliche Menschen neben eingeschlichen; die sind und leben gottlos; sie versetzen die Gnade unsers Gottes zur Heilheit, und verläugnen den einigen Herrn, und unsern Herrn Jesum Christum. Sie verachten die Herrschafft,

schaft, sie lästern die Majestäten; sie lästern die Dinge, die sie nicht wissen; Was sie aber natürlicher weis erkennen, dar durch verderben sie sich. Weh ihnen, dann sie gehen den Weg des Cains, sie sind ausgeschüttet durch die Verführung des Lohns Bileams, und kommen um durch die Widersprechung Core. Sie sind Schandflecken, indem sie ohne Scheu sich selbst weiden; Sie sind Wolken ohne Wasser, welche von den Winden umgetrieben werden; Sie sind faule, unfruchtbare, zweymal erstorbene und ausgewurzelte Bäume; Sie sind ungestüme Wällen des Meers, die ihre eigene Schande ausschäumen; Sie sind irrende Sternen, denen das finstere Dunkel in Ewigkeit aufbehalten ist.

Was sagt dir dein Gewissen bey dieser Beschreibung? Mußt du nicht bekennen, daß du hie dein Bild gesehen hast? Du bist ja als ein Lehrer neben eingeschlichen, ohne Göttlichen und menschlichen Beruff. Dein Leben war gottlos und ärgerlich vor Gott und der ehrbaren Welt. Die Gnade unsers Gottes hast du zur Heilheit versetzt, da du dieselbe zum Deckmantel der Unreinigkeit gemacht, und denen, die in der Gnade stehen, die schändlichsten Werke des Fleisches zugelassen hast, nur damit du selbstn Freiheit und Gelegenheit hättest, deine schändteste Gelüste auszuführen. Du hast den einigen Gott und unseren Herrn Jesum Christum ver-

läugnet; da du von diesem grossen Gott und Heiland also geredet, daß seine hohe Majestät dardurch auf das empfindlichste ist beleidiget worden, da du auch sein theures Wort und Evangelium mit Füßen getreten hast. Du hast die Herrschaft auf Erden verachtet, da du die Oberkeitliche Warnungen und Befehle hindangesehet, du hast die Majestät im Himmel gelästeret, da du den Namen und die Vollkommenheiten des allerheiligsten Gottes unverantwortlicher weis angegriffen und entheiliget hast. Sage die Wahrheit vor Gott: Hast du nicht auf dem Weg Cains gewandelt, da du so viele unschuldige Seelen auf den Weg des Todes geführt? Hast du nicht den ungerechten Lohn Bileams geliebet, da du durch deine falsche Weissagungen nur deines Nächsten Guth gesucht? Hast du nicht zu der Rott Core geschlagen, da du dich den Göttlichen und menschlichen Ordnungen widersehet hast? Und was war bey dem allem deine Absicht? Du woltest ohne Scheu dich selbstem weiden, du suchtest gute gemächliche Tage auf dieser Welt, du woltest in der Wolust des Fleisches leben, und dabei warest du im Grund deines Herzens weder um die Ehre Gottes, noch um das Heil der Seelen bekümmert. Von solchen hat nun der fromme Enoch geweissaget: Siehe, der Herr Kommet mit seinen viel tausend Heiligen, Gericht zu halten über die Menschen, und die Gottlosen zu straffen, um ihre gottlose Werk, und um alles das harte, das sie wider Ihne geredet haben.

Es

Es ist in unser heiligen Lehre eine gewisse und feste Wahrheit, daß der Herr, der ewige Gott einen Tag gesezet hat, an welchem er richten wil den Erdfreis mit Gerechtigkeit durch den Mann, welchen er dazu verordnet hat, und hat solches jederman dargethan, indem er ihne von den Todten auferwecket hat. Das ist der Sohn Gottes selbstem, unser gebenedeyte Heiland Christus, Apost. Gesch. 17: 31. Dis ist gegründet in der größten Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, als welche sich mit Belohnung und Straf vor aller Welt offenbahren wird; dann so gewis uns Gott ein Gefäß gegeben hat, nach welchem wir wandeln sollen, so gewis hat er einen Tag gesezt, an welchem er nach seinem Gefäß und Evangelio richten wird. Dis ist auch verfiglet in unserem Gewissen, in welchem wir schon allbereit einen Richterstuhl an Gottes statt spühren, da sich unsere Gedanken unter einander anklagen oder entschuldigen, je nachdem wir uns in unserm Wandel aufführen. Dis ist aber auch un widersprechlich fest gesezet, durch unzählliche Bezeugungen, die der Herr in seinem heiligen Wort gethan: Jesus, der Mund der Wahrheit, der von Gott besellte Richter der Lebendigen und der Todten, redet davon auf das deutlichste: Wann aber der Sohn des Menschen Kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihme, alsdann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und es werden vor Ihme alle Völker versamlet werden, und er wird sie

von einander scheiden, gleich als ein Sirt die Schaafe von den Böcken scheidet, Matth. 25: 31. 32. Paulus der große Apostel lehret dieses mit nachdrücklichen Worten: Der Herr Jesus wird geoffenbahret werden vom Himmel samt seinen starken Engeln, mit Feuerflammen, Raach zu üben an denen, die Gott nicht erkennen, und an denen, die nicht gehorsam sind dem Evangelio unser Herr Jesu Christi, welche werden gestraft werden mit dem ewigen Verderben, und verstossen werden von dem Angesicht des Herren und von seiner herrlichen Kraft, 2. Thess. 1: 7. 8. 9. Er zeuget auch zu allgemeiner Warnung der Sterblichen: Dann wir müssen alle erscheinen vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfangt, was er durch den Leib gehandelt hat, es sey gut oder böß, 2. Cor. 5: 10.

Es wird da der allwissende und majestätische Richter alle Werke der Menschen an das Licht bringen, und alle Heimlichkeiten der Herzen offenbahren, er wird nach den Regeln der allerheiligsten Gerechtigkeit alle Menschen richten, und einem jeglichen vergelten nach seinen Werken, denen zwar, die mit Gedult bey dem guten Werk nach der Herrlichkeit, und Ehre und Unsterblichkeit trachten, das ewige Leben; Denen aber die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber
der

der Ungerechtigkeit, Ungnad und Zorn, ja Trübsal und Angst, über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, Röm. 2: 6-10.

Gleichwie Gott nach seiner großen Güte das Gute belohnen will, also muß er auch nach seiner reinen Gerechtigkeit das Böse strafen, damit er erzeige, daß er zwischen Tugend und Laster, zwischen Gerechtigkeit und Sünde einen unendlichen Unterscheid mache. Er wird dann strafen alle Gottlose um alle gottlosen Werke, die sie getrieben haben; Er wird strafen ihre Ungerechtigkeit, ihre Unmäßigkeit, ihren Unglauben, ihre Unreinigkeit, ihren Ungehorsam, womit sie seine Ehre geschändet, und seine Gefäße übertreten haben. Und was werden alsdann die Früchte solcher Werken anders seyn, als die Schmerzen des Todes und der Verdammnis? Er wird aber auch die Sünder strafen um alle harte Reden, die sie wider Ihne gesprochen haben. Haben sie ungeziemend von Gott geredet, haben sie mit lästerenden und mit schimpflichen Worten seine Herrlichkeit verdunklet, so wird der Herr mit seinen gerechten Gerichten und Strafen seine Ehre schon zu retten wissen; Er wird erzeigen, daß er den nicht ungestrast lassen kan, der seinen Namen schändet und mißbrauchet. Die Regenten dieser Erden können es nicht leiden, daß man schimpflich von ihnen rede, weil ihre Würde und Ansehen dadurch geschwächet wird, wie sollte es dann der herrliche Gott, der Herr des Himmels und der Erden
a 4 erdul-

erdulden können, daß sein allerheiligster Name entheiligt werde? Nein, sondern wie er seine Ehre lieb hat, also muß er auch allen denen, welche dieselbe verkleinern, seine Ungnad zu empfinden geben, und alle harte Reden, die wider Ihn ausgestossen werden, härtiglich strafen. Dazu wird der hohe Gott durch das Gewicht seiner Vollkommenheit und durch die Würde seiner unendlichen Majestät verbunden.

Verurtheilter Sünder! von diesen Wahrheiten bist du verhoffentlich in deinem Gewissen überzugenget, ja du fühltest dieselbe schon allbereit in trauriger Erfahrung. Gott fanget oft sein Gericht schon in diesem Leben an, er kommet hie und da über die Sünder, mit ihnen Gericht zu halten, und sein Zorn wird vom Himmel geoffenbaret über die, welche Gottlosigkeit treiben; da sie der Herr mit allerhand Gerichten und Strafen heimsuchet; Und dich soll ein Schweissthum seyn der allerhöchsten Gerechtigkeit, die das Gute belohnen, und das Böse strafen will, welche aber die vollkommene Vergeltung auf den Tag der Ewigkeit aufbehaltet, da dann der ewige Richter mit seinen viel tausend Heiligen kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Wie nützlich ist es dem Sünder, wann er das Gericht des Herrn schon in diesem Leben empfindet, wann er sich darunter demüthiget, wann er unter dem Gefühl der göttlichen Gerechtigkeit sich dem ewigen Erbarmen Gottes übergibt, damit ihm dieses ein Gericht der Gnade sey zur Rettung seiner

See-

Seele! Ungemeines Glück für den Menschen, wann er in diesem Leben gerichtet wird, damit ihm in der Ewigkeit verschonet werde!

Schaue deinen Zustand an, du armer Sünder. Bist du nicht unter dem Gericht des Herren! Ist nicht die Gerechtigkeit des Allmächtigen über dich kommen? Hat sie nicht eine gerechte Strafe über dich gebracht? Die Langmuht Gottes hat dir in deinen Abweichungen lang zugehauet, sie hat dich lang in deiner Bosheit ertragen: Endlich aber, weil du nicht wolest in dich lehren, sondern die vergönte Gnaden-Zeit mißbraucht hast, und in deiner Unbesonnenheit immer frecher worden, so hat die Langmuht der Gerechtigkeit Platz gemacht, und diese heilige Gerechtigkeit hat ihres Gericht schon zum Theil über dich ergehen lassen, daß du die bittere Früchten deiner harten Reden und deiner ärgerlichen Werken nunmehr empfinden mußt. Wer hat dich in die Hand der hohen Oberkeit überliefert? Wer hat den weltlichen Richter dahin geleitet, daß er den Ausspruch des Todes über dich hat ergehen lassen? Ist es nicht der ewige Richter, dessen Majestät du beleidiget, dessen Gefäß und Ordnungen du mit Füßen getretten hast, und dessen Gerechtigkeit sich jey an dir offenbahret?

Betrachte nun, wie heilig, wie gerecht das Gericht des Allerhöchsten seye. Du hast dich dürfen bis zur Göttlichen Würde erheben, als wärest du ein

ein Mitgenosß des Göttlichen Rahts und der himmlischen Geheimnissen; Jetz aber ligst du in dem Staub als ein armer Erden-Wurm, du ligst als ein Sünder in dem tiefsten Verfall deiner Sünden. Du hast dich dürfen rühmen, es sene dir ein Thron in dem Himmel bereitet, es sey dir das Gericht der Welt übergeben, jetz aber bist du schon eine Zeit her in einer traurigen Gefangenschaft verschlossen, und du bist schon als ein Verlezer der Göttlichen Majestät zum Tod verurtheilt. Du hast dich ausgegeben, als wann du den Menschen Vergebung der Sünden zuwegen bringen könntest; Jetz aber mußt du selbst in der Angst deiner Seele die Vergebung deiner Sünden suchen, und von der Barmherzigkeit Gottes erwarten. Du hast in vermessener Bosheit das Gericht der Welt verkündigt; Jetz aber bist du der erste, den das Gericht des Herrn getroffen, und zur Ewigkeit abgefordert. So hat dich Gott in deinen verkehrten Wegen zu schänden gemacht, daß du von dem höchsten Gipfel der Selbsterhebung in das tiefste Elend und in die Angst des Todes gestürzt worden.

Du wirst verhoffentlich nicht fragen: Warum hat mich Gott so gerichtet? Warum haben mich die Menschen verurtheilt? Dein Gewissen zeigt dir solche Ursachen an, daß du darüber ersummen mußt. Gedenke an die harte Reden, welche du wider die Hohe Majestät, wider die Heiligkeit, wider die Wahrheit Gottes ausgestossen hast, daß diejenigen, die es gehört, den größten Abscheu und

und Schrecken darab fassen müßten. Gedenke an den schändlichen Betrug deines Herzens, da du den Vorwand der heiligen Religion zur Ausföhrung deiner schändlichen Gelüsten gebrauchst, ja daß du eine solche Religion einzuföhren getrachtet hast, dadurch alle wahre Religion, alle Ehrföcht vor Gott, und alle Keinigkeit des Lebens verstöret wurde. Gedenke an die unreine Werke, und an die Ausbröche der Unmäßigkeit und der Wollust, die du ungescheuet verübet, und womit du dich vor Gott und der ehrbaren Welt stinkend gemacht hast. Gedenke an den grossen Schaden, den du durch deine hoffertige Verführung dem Nächsten zugefüget: Wie viele Seelen hast du unter dem Namen der Christlichen Freyheit zum Dienst der Sünden und zu einem ausgelassenen Leben verleitet? Welche Verwirrungen hast du in der Kirchen erweckt, da viele einfaltige Menschen gewesen wie die Schaaf, die keinen Hirten kennen? Wie viel Streit und Uneinigkeit ist um deinetwillen in den Haushaltungen entstanden, wie viel Unordnung in dem gemeinen Leben, da viele Menschen von der Arbeit abgezogen, und in einen recht verwirrten Zustand eingeföhret worden, daß wann das Uebel weiters um sich gegriffen hätte, grosser Jammer in dem Land daraus hätte entstehen müßten? Wie viele Seuffzen hat dieses bey redlichen Liebhabern des Christenthums erweckt, da sie sehen müßten, daß durch dergleichen Unfugen das Reich Christi jämmerlich zerrissen, und zugleich die Wahrheit und Gottseligkeit in grosse Gefahr gesetzt werde. Wann du dich alles in deinem Gewissen

sen betrachtest, mußt du dich nicht selbstem verurtheilen, mußt du nicht bekennen, daß du das Gericht Gottes und der Menschen vielfaltig verdienst habest? Und was könntest du von einer Christlichen Obrigkeit, die da schuldig ist, Gottes Ehre zu retten, anders als das Todes-Urtheil erwarten, nachdem Gott in seinem Gesäß den Ausspruch schon von sich gegeben hat: Wer des Herren Namen lästeret, soll in alle Weg getödet werden, die ganze Gemeind soll ihn steinigen, 3. Buch Mos. 24: 16. So demuthige dich vor dem Richter der ganzen Welt, hätte seine heilige Gerechtigkeit an, und thue diese Bekantnis mit aufrichtigem Herzen: Herr, du bist gerecht, und alle deine Gerichte sind gerecht.

Aber es ist jezt um das Gericht der Ewigkeit zu thun. Du wirfst allbereit auf den morndrigen Tag vor den Richterstuhl des Himmels geforderet, daß du daselbst mit einem ewigen Gericht gerichtet werdest. O wie wichtig ist dieses! wie vieles ist daran gelegen, da der Zustand der Ewigkeit davon abhänget? Das Gericht der Menschen trift nur den Leib, aber das Gericht Gottes trift auch die unsterbliche Seele; Das Urtheil der Menschen ist in kurzer Zeit ansgesühret, aber der Ausspruch Gottes erstrecket sich in die Ewigkeit.

Wie wilt du nun vor diesem allwissenden Richter bestehen, der alle deine Thaten gesehen, der alle deine Worte gehört, und der alle Absichten deines Her-

Herzens bis auf den innersten Grund erkennet? Wie wilt du so viele harte Reden, womit du seine Göttliche Majestät verletzest, und so viel gottlose Werke, womit du seine heilige Ordnungen übertreten hast, vor Ihme verantworten und entschuldigen? Wie wilt du bestehen als ein Lasterer vor dem, der seine Ehre liebet, und der den nicht kan ungestrast lassen, der seinen Namen mißbraucht? Wie wilt du bestehen als ein Unreiner vor dem, dessen Augen so rein sind, daß sie das Unreine nicht ertragen mögen? Wie wilt du bestehen als ein Betrieger vor dem, der die Lugner umbringt, und der einen Greuel hat an betriegerischen Leuten? Muß nicht dein armes Herz erbeben, wann du das majestätische Angesicht und die flammenden Augen des ewigen Richters dir vorstellst?

Doch wann du also im Schrecken bist, so schau auf die unendliche Gnade des erbarmenden Gottes, die sich in der Erlösung auch den größten Sündern verklären will. Der ewige Richter ist nicht nur ein gerechter Gott, sondern auch ein gnädiger Gott gegen denen, die sich vor seinem Thron demüthigen. Es ist bey Ihme eine Zuflucht für die armen Sünder, die mit allem Ernst und Aufrichtigkeit die Rettung ihrer Seelen suchen. Sie ist eine ewige Liebe und Barmherzigkeit, welche die Menge der Sünden bedecken kan; Sie ist ein Lösgelt von unendlichem Werth, wodurch die höchste Gerechtigkeit befriediget ist, daß sie Gnade für Recht kan ergehen lassen; Sie ist eine ewig gültige Ver-

Verföhnung, nemlich das Blut des Sohns Gottes, wodurch die Missethater aller reuenden und gläubigen Sündern getilget sind. Auf diese Gnade hin kannst du noch Hoffnung fassen, wann du dich derselben von Herzen ergibst. In dem Blut Jesu kannst du Erlösung finden, wann du selbiges mit wahren Glauben annimmst.

Du bist nun von den Menschen verurtheilet, aber du kannst vor dem himmlischen Gericht ledig gesprochen und zum Leben angenommen werden durch die ewige Gnade Gottes, die sich der Sünderen annimmt, und durch die kräftige Vorbitte des göttlichen Mittlers, der eben darum sein theures Blut vergossen hat, damit Er verlorhrne Sünder zur Seligkeit bringen könnte. Dahin soll nun dein Herz gerichtet seyn. Hast du keine Gnade mehr auf Erden zu erwarten, so suche Gnade und Barmherzigkeit in dem Himmel. Mußt du das Urtheil des Todes von den Menschen empfangen, so trachte darnach, daß du den Ausspruch des Lebens von dem ewigen Richter erlangen mögest. Lasse mit deinem armen Leib geschehen, was recht ist, strebe nach der Seligkeit deiner unsterblichen Seele, welche dir in der Gnade und Gemeinschaft des Herrn Jesu Christi gezeigt und angeboten wird. Du darfst dich an dem Urtheil der Menschen nicht entsetzen, wann du ein gnädiges Urtheil von deinem Gott erwarten kannst. Was ist das Leben des Leibs, welches du ablegen mußt, gegen dem Leben der Ewigkeit, welches einer gläubigen Seele bereitet ist?

Und

Und was ist die Strafe auf dieser Welt, wann die Freuden des Himmels darauf folgen sollen?

Es dunkt mich, ich sehe die Gedanken deines Herzens, es sind ohne Zweifel diese: Ich will gern auf dieser Erden verurtheilt seyn, wann ich nur im Himmel kan gerecht gesprochen werden; Ich will gern meinen Leib dem Tode dargeben, wann nur meine Seele zum seligen Leben der Ewigkeit kommen mag. Was soll ich aber thun, daß ich selig werde? Was soll ich vornehmen, daß ich mit Freuden vor dem himmlischen Richterstuhl erscheinen, und daselbsten einen gnädigen Gott und Heyland finden möge. Du hast schon viele Urweisungen darüber empfangen, und du sollt noch mehrere anhören. Erwecke nur deine Seele zum Gehorsam des Glaubens, daß du dich durch Gottes Gnade in die wahre Heils-Ordnung laffest einführen, und darinnen fest stehest bis an das Ende. Du hast uns mit deinen freymüthigen Bekantnissen, mit den Bezeugungen deiner Reu, mit deinen Begierden nach der Gnade Jesu einiche Hoffnung gemacht, daß der Herr nach seiner grossen Barmherzigkeit angefangen habe, dich als einen verirrten Sünder zurecht zu bringen, und sein Gnaden-Werk in dir zu verrichten; Und so wollen wir auch die Zuversicht fassen, daß er selbiges in dir vollenden werde auf den Tage Jesu Christi. Aber wann dieses geschehen soll, so mußt du der Gnade, die in dir würet, getreu und gehorsam seyn; Du mußt dich von derselben durch Buß und Glauben, durch

durch Gedult und Standhaftigkeit zu einer vollkommenen Erlösung zubereiten lassen, dann wer bis ans Ende behaeret, wird selig werden. Folge dann dem Raht der Lehreren, die dir der Herr noch zuschicket, daß sie dich aus seinem unbetrüglischen Wort noch ferners zurecht weisen; Folge den Trieben des guten Geistes, der dich zur Gemeinschaft deines Heylands führen will. Verschleesse doch dein Herze nicht, alldieweil du das Wort der Gnad und der Versöhnung hören laust. Suche den Herrn, weil er zu finden ist, ruffe ihn an, weil er nahe ist, der Gottlose verlasse seinen Weg, und der Ubelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, dann er vergibt reichlich, Esaj. 55: 6. 7.

Komme nun, verirrer Sünder, zu dem Gnaden-Thron, der dir im Blut Jesu geöffnet ist; Stelle dich dar als ein armer Ubelthäter, der mit Sünden beladen ist, der darunter seufzet, und der von ganzem Herzen nach Gnade sehnet. Du weißt ja, daß Gott die Sünder annehmen will, du darffst es dann auch wagen, als ein Sünder vor Gott zu treten, aber, als ein reuender, als ein bußfertiger, als ein gebeugter Sünder, der sich selbst in seinem Gewissen verurtheilet, dabey aber die ewige Barmherzigkeit Gottes anruffet. Der Herr erforderet von dem Sünder, daß er eine schmerzliche Empfindung über seine Sünden habe,
und.

und daß er in dieser Empfindung ein sehnliches Verlangen nach der Gnade Gottes in Christo Jesu bezeuge. Dis ist genug das Liebes-Herz Gottes zu bewegen, daß es sich gegen die Elenden neige; Wer in solcher Gestalt zu Gott kommet, den wird er in Gnaden ansehen, dann der Herr hat die trostliche Bezeugung gethan: Also spricht der Hohe und Erhabene, der in der Ewigkeit wohnet, und dessen Namen heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bey denen, so eines zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, auf daß ich erquickte den Geist der Demüthigen, und daß ich erquickte den Geist der Zerschlagenen, Esaj. 57: 15.

Erkenne dann auch du in Demuth und Zerschlagenheit deiner Seele, daß du ein Sünder sehest, ja ein großer Sünder, der vor anderen aus verdienet hätte, von Gott auf ewig verworfen zu werden, und ein unglückseliges Denkmahl seiner Raach-übenden Gerechtigkeit zu seyn. Lieber, lasse dich deine Bosheit züchtigen, lasse dich deine Abtrünnigkeit strafen; Erkenne doch und betrachte, daß es ein Uebel, und zwar ein bitter Uebel ist, daß du den Herren deinen Gott verlassest, sintemahl mein Schrecken dich nicht ankommen ist, spricht der Herr Zebaoth, Jerem. 2: 19. Zeige deinem Gott die Wunden deiner Seele, stelle ihm ein zerschlagenes und zermalmetes Herz dar, das über seine Sünden trauet, und dieselben mit blutigen Thränen bereuet.
b Stehe

Stehe da vor Gott in heiliger Schamhaftigkeit, daß du aus dem Grund deiner Seelen sagen könnest: Ich schäme mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu Dir, mein Gott, dann meine Missethaten sind über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß worden bis an den Himmel. Trette vor Gott mit einer aufrichtigen Bekantnus, daß du dich selbst als elend und Todes-würdig darstellst, dabei aber die ewige Gnade Gottes erkennest und anrufest. Lege vor Gottes Thron die Empfindungen deines Herzens dar: Siehest du mit Schrecken die Menge deiner Sünden vor Augen, so bekenne dieselben dem barmherzigen Gott, der die Sünden vergeben will; Spührest du große Angst und Bangigkeit in deiner Seele, so klage dieses dem Herrn, der die betrübten und geängstigten Herzen erquicket will; Hast du ein herzliches Verlangen nach deiner Erlösung, so bezeuge solches deinem Gott, der in der Erlösung der Sünder den Reichthum seiner Allgenugsamkeit will offenbahren.

Augst

Willt du die Aufrichtigkeit deiner Buß erweisen, so solt du jetzt darauf bedacht seyn, daß der Schaden, den du verursacht hast, so viel an dir stehet, einiger massen ersetzt und abgewendet werde. Du hast Gott beleidiget, und die Menschen gärreret, jetzt must du dich befeissen, Gott andächtig zu verehren, und die Menschen zu erbauen; Jetzt must du eine andere Sprach führen, und andere Worte von dir hören lassen als vorhin. Nimm zurück deine Me-

den,

den, bereue deine Thaten, womit du Vergernus angerichtet hast. Sage von Grund des Herzens: Ich verfluche meine gottlose Reden, und meine unreine Werke, und ich thue Buß im Sack und in der Aschen. Hast du vorhin mit deinen Worten die Majestät Gottes verletzt, und seine theure Vollkommenheiten angegriffen, so thu jetzt die Bekantnus, daß Gott ein grosser und herrlicher, ein gerechter und heiliger, ein wahrhafter und getreuer, ein gnädiger und seliger Gott seye; Bekenne dieses bis in den Tod, damit du Ihne nach dem Tod als einen gnädigen und seligen Gott erfahren mögest. Hast du dich selbst in deinem frechen Hochmuth über den Zustand der Sterblichen erhoben, so lege dich jetzt mit wahrer Demuth in den Staub, und bekenne, daß du einer der größten Sünder sehest, der nicht anderst als durch die unendliche Gnade Gottes könne selig werden. Hast du zuvor mit deinen Worten und Werken viele Seelen in die Irre verleitet, so thue jetzt was du kannst, daß sie wieder mögen zurecht gebracht werden; Bezeuge vor aller Welt, daß du deine Lästerungen verfluchest, deine Missethaten bereuest, und deine irrige Lehren widerruffest, damit diejenigen, die je noch in der Irre sind, es hören, und dardurch angetrieben werden, den Weg der Wahrheit und der Gottseligkeit zu suchen. Du hast schon mehrmahlen dergleichen Bekantnissen abgelegt, du hast auch verschiedene Werkzeichen der Reu und Sinnes-Änderung von dir gegeben, wann nun dis alles aufrichtig ist, so wirst darinnen beständig seyn bis an das Ende.

b 2

Fahre

Fahre dann fort, dem Herrn die Ehre zu geben, und dich vor Ihme zu demüthigen, halte in der Bekantnis und in der Vereuung deiner Sünden an, bis daß du eine vollkommene Versicherung von der Vergebung derselben in deiner Seele fühlst. Wann du in deiner Treu und Aufrichtigkeit beständig bist, so hoffe ich, der Herr werde noch vor deinem Ende ganz trostlich zu deiner Seele sagen, daß Er dein Gott sey, ein Gott der Gnade und der Seligkeit, der alle deine Sünden in dem Blut deines Erlösers getilget. Und so wird der Herr seine endliche Bezeugung auch an dir wahr machen, daß Er nicht begehre den Tod des Sünders, sondern seine Bekehrung und Leben.

Bekehrung

Sünde
Gnade

Wilt du als ein Sünder angenommen werden, so mußt du zuvor Jesum annehmen, der in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen, und der sich in den Tod aufgeopferet hat, auf daß die Sünder durch Ihn leben könnten. Ohne diesen Heiland kannst du nicht selig werden; Ohne diesen Göttlichen Fürsprech und Retter kannst du vor dem Gericht des Himmels nicht bestehen? Also mußt du Jesum mit wahrem Glauben ergreifen, du mußt die Empfindung seiner Gnade und Gemeinschaft in deiner Seele suchen, damit du Leben und Seligkeit von Ihme erwarten könntest. Du findest in dir nichts als Sünd, Elend, Tod und Verdammnis, aber schaue auf Jesum, du siehest da Gnade, Verführung, Leben und Seligkeit, du findest bey Ihme alles, was zu deiner ewigen Rettung nöthig ist. So groß dein Ver-

Ver-

Verfall ist, so ist bey diesem Göttlichen Heyland, Gnad, Verdienst und Kraft genug, dich wieder aufzurichten und zur Seligkeit zu bringen. Es ist hie ein theures Blut, das eine Göttliche Kraft hat, deine Sünden hinzunehmen, und deine Seele zu reinigen; Es ist hie eine vollkommene Verführung, deine himmelschreyende Schulden zu tilgen; Es ist hie eine ewige Gerechtigkeit, alle deine Ungerechtigkeiten zu bedecken; Es ist hie eine unendliche Liebe, die da will Sünder annehmen, und sich an ihnen preisen. Kein Sünder soll dann verzagen, wann er sich nur mit aufrichtiger Begierde diesem allgenugsamen Erlöser übergeben will. Jesus ist ein vollkommener Retter, Er kan grosse Sünder erlösen, Er will grosse Sünder selig machen, damit Er den Reichthum seiner herrlichen Gnade desto mehr offenbahren könne. Wie trostlich ist es den Sündern, wann das Evangelium dieses als eine gewisse Wahrheit sehet? Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist die Gnade, die Verführung, die Seligkeit Jesu, noch mächtiger, Röm. 5: 21.

Sünde
Gnade

Schämest du dich, vor diesen Heyland zu treten, nachdem du so weit von Ihme abgewichen bist, manglet es dir an getrosser Zuversicht, zu Ihme zu kehren, weil du Ihne so empfindlich beleidiget hast, so gedenke, daß Er sich gegen den reuenden Sündern nicht als ein strenger Richter, sondern als ein liebevoller und sanftmüthiger Heyland erzeige: Er ladet die Elenden zu sich ein: Kommet her, alle die ihr mühselig und beladen seyt, Ich will euch

euch erquicket, Matth. 11: 28. Er verheißet eine gnädige Annehmung: Wer zu mir kommet, den werde ich nicht hinausstoßen, Joh. 6: 37. Er sehet seine Ehre darinnen, daß Er die arme Sünder, die in ihrem Sünd verlohren sind, zur Seligkeit bringen könne: Der Sohn des Menschen ist kommen zu suchen und selig zu machen, was verlohren ist, Luc. 19: 10. Wolan, du darfst ja wohl zu einem solchen Erlöser nahen, der eine unaussprechliche Gnade und einen vollkommenen Verdienst für die Sünder besitzt, der seine Liebes-Armen gegen die Elenden ausbreitet, und dieselben zu sich ziehen will. Dieser göttliche Heyland hat dir ja bisher geruffen durch sein heiliges Wort, welches Er dir in deiner Gefangenschaft hat vortragen lassen; Er hat dir auch geruffen durch manche Rührung und Ueberzeugung, die Er in deinem Inwendigen erwecket hat, und jezund ruft Er dir noch zu, da ich dir in seinem heiligen Namen verkündige, daß Er alle reuende und gläubige Sünder annehmen wolle, ja daß Er auch dich annehmen werde, wann du in der Gestalt eines bußfertigen und Heils-begierigen Sünders zu Ihm kommen, und mit herzlichem Verlangen die Rettung deiner Seele bey Ihme suchen wirst.

Komme dann, betrübter Sünder, und verfüge dich zu Jesu, bey dem allein dein Heil und deine Rettung zu finden ist. Weigere dich nicht, seiner Gnaden-Stimm zu gehorchen, da sie dir so freundlich zuruffet, folge seinen Gnaden-Zügen, wann
du

du dieselben in deiner Seele empfindest. Lasse dich die Empfindung deiner Unwürdigkeit, lasse dich die Macht des Unglaubens nicht abhalten, zu diesem Göttlichen Heyland zu kommen, der dir Leben und Seligkeit anbieten lasset. Briche durch alle Finsternissen durch in der Kraft des Glaubens, tringe mit deinen Begierden in das Blut der Versöhnung ein, halte an mit deinen Seufzen, bis du das liebevolle Angesicht Jesu erblicken kannst. Komme mit wahrer Aufrichtigkeit zu dem Kreuz des Heylands, wirf dich danieder, und erwarte da mit Glauben deine Erlösung. Lege deine Seele in die blutige Wunden Jesu, und lasse da dieselbe mit seinem theuren Blut gereinigt und erlabet werden. Setze alle deine Hoffnung und Zuversicht auf die mächtige Gnade und auf die ewige Liebe, die Er den Sündern erweist. Uebergiebe dich diesem allgenugamen Erlöser als ein armer, elender und verlohrener Sünder, der allein durch sein Blut und Tod aus ewigem Erbarmen begehrt selig zu werden. Kein Sünder ist verlohren gegangen, der sich also dem Herrn übergeben hat.

Wilt du nun dich dem Herrn Jesu so ergeben, so hast du eine feste Zuversicht im Leben und im Tod. Wann Jesus dein Erlöser ist, so wird Er dich nicht verlassen, sondern Er wird dir in allen deinen Nöthen beystehen, bis Er deine Erlösung vollkommen macht. Und wann du des Herrn Jesu Eigenthum bist, so wirst du in seiner Liebe versiglet und bewahret auf den Tag der Ewigkeit. Bey deinem grossen

19. Jan. - 3. 1791

Glend muß ich dich selig preisen, wann du durch den Glauben in der Vereinigung mit Christo stehest. Dieser mächtige Heyland wird dich leiten und füh-
 rer auf deinen dunkelen Wegen, Er wird dich stär-
 ken und unterstützen in deinen Schwachheiten, Er
 wird dich trösten und erquicken in deiner Angst, bis
 Er dich in die ewige Ruhe und Seligkeit versetzt.
 O sehne doch, ringe und kämpfe um diese Seligkeit.
 — Bringe diese Nacht zum Umgang mit Jesu, mit
Wachen und Wäthen, mit Seufzen und Schreyen
um Gnade, so wird diese finstere und betrübte Nacht
nicht ohne Trost zugebracht werden. Gehe mit dei-
 nen Gedanken an den Dehlberg, betrachte da den
 Heyland in seiner Seelen-Angst, und lasse dardurch
 deine Seele in der Angst des Todes aufgemunteret
 und erquicket werden. Halte dich fest an Jesu, setze
 dich fest auf diesen Felsen des Heils, so wirst du in
 allem überwinden. Trette Morgens mit getroffenem
Muth vor den Richterstuhl der Menschen, höre das
Urtheil des Todes unerschrocken an, bekenne vor
Gott und Menschen, daß du solches wohl verdienet
hast, aber erfreue dich dabey, daß Jesus durch seinen
Tod dir den Ausspruch des Lebens erworben hat.
 Gehe dann weiters mit Freuden dem Tod entgegen,
 schau bey allen deinen Schritten und Tritten auf
 Jesum, der auch im Tod dir vorgegangen ist; Ue-
bergiebe ihm deine Seele, daß er sie selbst führe
durch dieses finstere Thal, und sie hernach aufneh-
me in sein himmlisches Parady. Wirst du also als
ein bußfertiger und gläubiger Sünder in dem Herrn
Jesu sterben, so wird dein Tod angenehm seyn vor
 Gott,

Angst

25

Gott, und erbaulich vor den Menschen. Selig
sind die Todten die in dem Herrn sterben.
 O wie wohl wird es deiner Seele ergehen, wann
 sie in der Demuth, im Verlangen, im Glauben, in
 der Liebe des Heylands bis an den Augenblick ihres
 Abscheids getreu verharret? Sie wird zu einer
 vollkommenen Ruh gelangen, und in der Gemein-
 schaft Jesu ewige Seligkeit finden. Du wirst zum
Ruhm der Göttlichen Liebe in Ewigkeit bekennen,
daß dich Jesus als einen der größten Sündern aus
unendlicher Gnade habe selig gemacht.

Nun der gütige und allgenugsame Jesus, der sich
 schon in der Erlösung so vieler Sünderen herrlich
 gepriesen, wolle auch dein Jesus seyn, der die Wun-
 der seiner Gnade an dir lasse offenbar werden. Ach!
 daß es Ihme gefallen möchte, deine Seele als ein
 Brand aus dem Feuer zu reißen, und zum ewigen Le-
 ben zu erhalten. Jesus seye dein Retter in der Noth,
Jesus seye dein Tröster in der Angst, Jesus sey dein
Leben in dem Tod. Der getreue Heyland wolle
 durch die kräftige Wirkungen seiner Gnade deine
 Seele in einen solchen Stand setzen, daß sie mit ge-
 trosteter Hoffnung aus dieser Welt scheiden, und mit
 freudiger Zuversicht vor dem Richterstuhl des Him-
 mels erscheinen möge, Er wolle dich in seiner Gnad
 und Liebe wider alle Schrecken des Todes befestigen,
 daß du in seiner Kraft mögest überwinden, und das
 Kleinod des ewigen Lebens davon tragen.

Das ist, was ich dir von Grund meiner Seele

wünsche, und wann du es selbst wünschest, wolan so bezeuge dieses mit einem andächtigen und ernstlichen Gebätt. Wirf dich dann auf deine Knie, und ruffe deinen Gott und Heyland um sein Erbarmen an:

Gebätt.

Grosser und heiliger Gott, getreuer Vatter in Christo Jesu, die liegt ein Sünder zu deinen Füßen, der durch die Menge und Schwäre seiner Sünden getruckt ist, und der in der Angst seiner Seele nach Gnade schreyet. Wann ich meine Sünden und Ubertretungen anschau, so stehe ich schamroth vor deinem heiligen Angesicht, da ich dich meinen Gott und Schöpfer, meinen Heiland und Gutthäter so oft und viel beleidiget habe. Wann ich deine Heiligkeit und Gerechtigkeit betrachte, so erschrecke ich in meinem Herzen, da mir mein Gewissen sagt, daß ich Tod und Verdammnis verdienet habe. Ich müßte in völliger Verzweiflung liegen, wann ich nicht deine ewige Gnad und Liebe, die du auch den größten Sündern erzeigest, im Glauben erblicken könnte. Ach meine Sünden haben mich zu einem Kind des Todes, ja zu einem Kind der Sollen gemacht, aber deine Gnad, o Herr, und das Blut deines lieben Sohns kan mich zu einem Kind der Seligkeit machen.

Ich

Ich bringe dir, o mein Gott, mit zerknirschem Geist die Bekantnus meiner Sünden: Ich habe dich leider verlassen, da du mich woltest zu dir ziehen. Ich habe deine Majestät verletzet, ich habe deine Göttliche Vollkommenheiten mit Worten angegriffen, ich habe deine Gnad und Liebe gering geachtet, da du mir doch aus deiner Gnaden-Sand so viel Gutes mitgetheilet hast. O der Unbesonnenheit meines Herzens! O der Frechheit meiner Zunge, die sich nicht gescheuet, das allerheiligste Wesen Gottes zu beschimpfen, und zu verkleinern! Ich habe mich in meinem Hochmuth erhebt, als wolte ich mich auf den Thron des Allerhöchsten setzen, da ich doch ein armer und unreiner Erden-Wurm bin. O verdammter Stolz, der meine Seele ergriffen, und dem Satan gleich gemacht! Ich habe mich mit vielen Sünden und Mißthaten besleckt, da ich mich doch für einen Gesandten des Herren ausgegeben; Und was jetz meine Seele am meisten angstiget, ist, daß ich zur Bedeckung meiner schändlichen Lastern dein reines Wort und heiliges Evangelium schändlich mißbraucht habe. O treulicher Verfall, da ich bey der größten Unheiligkeit wolte heilig scheinen! Ich habe mich nicht vergnügt, auf irrigen Wegen zu wandeln, sondern ich habe auch getrachtet, in einen Nächsten auf dieselbe zu verleiten,

„gebet“

ten, damit ich desto mehr Gelegenheit hätte, meine schändlichen Sünden-Gelüste auszuleben. O abscheuliche Verblendung, daß ich dem Reich der Finsternis gedienet, da ich wolte den Namen haben, das Reich Gottes zu bauen! Ach Herr, erbarme dich der armen Seelen, die ich mit Worten und Werken habe in die Irre gebracht, führe Du sie wider zurecht um deiner Güte Willen, leite sie durch deinen heiligen Geist auf den richtigen Weg des Lebens, daß sie in der Wahrheit wandeln: Ach lasse doch keine von diesen Seelen verlohren werden, sondern sammle sie zu deiner seligen Gemeinschaft, im Glauben und in der wahren Gottseligkeit.

Was soll ich weiters sagen, o Herr mein Gott! Ich bin verurtheilet in meinem Gewissen; Ich habe zeitliche und ewige Strafen verdienet, wann du nach der Strenge deiner Gerechtigkeit mit mir verfahren wolest. Aber, o Gott, der Du mich zur Erkantnis meiner Sünden geführet hast, lasse mich auch kommen zur Empfindung deiner Gnade. Ich stelle mich als ein Sünder vor Dir in der größten Traurigkeit meiner Seele; Ich verabscheue und verdamme alle meine Worte und Werke, womit ich deinen heiligen Namen beleidiget habe. Mir ist leid, daß ich so schwärzlich gesündigt, mir ist angst, daß ich so viel Übels vor Gott
und

und vor den Menschen verübet habe: Und wann Du, o Herr, meine Reu noch nicht ernstlich genug findest, so greiffe mein verstocktes Herz an, und zermalme meinen Geist, daß ich in wahrer Buß und Betherung vor Dir stehe. Lasse mich doch Gnade bey Dir finden, o du gnädiger und langmüthiger Gott, ich sehne und schreye nach deiner Gnade, weil ich ohne dieselbe vor Dir nicht bestehen kan, sondern ein verlohrener Sünder wäre in Ewigkeit. Du hast bisher noch keinen Sünder vergeblich lassen um Gnade schreyen, so lasse mir doch Gnade wiederfahren, da ich dieselbe von Herzen verlange, und aus der Tiefe meines Elends zu Dir ruffe. Erbarme dich meiner, o Gott, und sey gnädig meiner armen Seele; Erzeige an mir, wie Du es an vielen andern erzeiget hast, daß deine Gnade recht unendlich und überschwenklich seye. Vergib mir alle meine Sünden, ehe ich vor dein Gericht treten muß, damit Tod und Verdammnis keine Macht an mir habe. Wie gern will ich meinen Leib der Strafe übergeben, wann ich nur dabey hoffen kan, daß Du meiner Seele wollest gnädig seyn?

Thetresten Herr Jesu, ewiger Sohn Gottes, der Du zum Heil der Sündern in diese Welt kommen bist, ich komme zu Dir als ein armer Sünder, der einen Heiland sucht! Und zu wem sollt ich anderst gehen? Du allein

lein kanst mich versühnen und reinigen mit deinem Blut, du kanst mich erlösen mit deiner Gnade und Verdienst, du kanst mich erhalten und bewahren durch deine Göttliche Kraft. Ach woltest Du, liebster Jesu, auch mein Heyland seyn; und an meiner Seele die Unendlichkeit deiner Liebe, die Kraft deines Bluts, und die Wirkungen deines heiligen Geistes offenbahren, Sibe, ich bin einer der größten Sündern, aber ich weiß, daß Du Kraft und Gnade genug hast, mir zu helfen. Herr, wann Du wilt, so kanst du mich erlösen. Ach ich bin verlohren, wann Du dich meiner nicht annimmst, erzeige doch an mir, daß du noch immer geneigt bist, elende Sünder anzunehmen. Lasse doch eine Seele nicht verlohren gehen, die nach dir sehnet, und ihre Erlösung bey Dir alleine suchet. Lasse auch dein Leiden und Sterben an einem Sünder nicht verlohren seyn, der darauf alle seine Hoffnung gründet.

Erbarrender Heiland, lege und wirke doch jez in meiner Seele, was zu ihrer vollkommenen Seligkeit nöthig ist. Stärcke meinen Glauben, daß ich fest an Dir hange, und mir die Gemeinschaft deines Verdiensts zuerlangen dürfe. Ach mein Glauben ist noch so schwach, wie ein glimmendes Wächtlein, aber lasse doch denselben durch das Licht deines heiligen Geistes entzündet

det werden, daß er in mir werde zu einer hellen Flamme, meine Seele zu erleuchten, und zu einem brünstigen Ernst aufzuwachen; Herr, ich glaube zwar, aber komme zu Hilf meinem Unglauben; Ich habe sehnliche Begierden nach deiner Gnade, aber wirke doch in mir ein festes Vertrauen, daß ich mich in deinem Heil erfreuen möge. Fülle mein Herz mit deiner Liebe an, daß ich in deiner Liebe mein Leben beschliesse, wann ich schon in der Liebe der Sünde und der Welt gelebet habe. Schenke mir die Hoffnung der Seligkeit, ehe ich aus diesem Leben scheiden muß, damit ich desto eher alle Schrecken des Todes überwinden, und dir mit gewisser Zuversicht meine Seele übergeben könne.

Ich habe noch wenige Stunden in dieser Welt zu leben, und mich auf die Ewigkeit zu bereiten; Hilf mir, Herr Jesu, durch deine Gnade, daß ich diese letzten Stunden dir völlig aufopfere, und zum Heil meiner Seele im Segen anwende. Lasse alle meine Gedanken und Begierden darauf gerichtet seyn, daß ich mich mit Dir möge vereinigen, und in deiner Vereinigung Leben und Seligkeit finden. Erwecke mich zu einem unablässlichen Gebätt, und wirke in mir unaussprechliche Seufzen durch deinen Geist, daß ich nicht aufhöre im Gebätt zu kämpfen, bis du meine Seele segnest, und mich

schrecken
des Todes

mich von deiner seligen Gemeinschaft ver-
 sicherest. Ja, liebster Heyland, schenke
 mir doch diese Versicherung, daß Du mein
 Heyland seyn wollest im Leben und im Tod,
 und daß ich dein Eigenthum seyn solle in
 Zeit und Ewigkeit. Dis ist meine aufrich-
 tige und sehnliche Begierde, in deren ich le-
 ben und sterben will, ach erfülle dieselbe
 nach deiner Barmherzigkeit, und lasse mich
 hie und dort als dein Eigenthum erfunden
 werden. Mit dir will ich dann getrost in
 den Kampf treten, weil du mich mit dei-
 ner Hand unterstützest, und mit deiner Lie-
 be erquickest. Mit dir will ich freudig dem
 Tod entgegen gehen, weil du mir vorgegan-
 gen bist, und mir eine ebene Bahn zur
 Ewigkeit gemacht. Nun dann, mein Herr
 Jesu, du einziger Retter im Leben und Tod,
 sey doch bey mir, und verlasse mich nicht in
 meinen letzten Nothen: Wann ich schwach
 werde, so stärke mich; Wann ich erschrecke,
 so tröste mich: Wann ich meine letzte Seuf-
 zen zu dir schicke, so erhöre sie in deiner Lie-
 be. Und dis soll mein letzter Seufzer seyn,
 daß du, Herr Jesu, meinen Geist zu dir
 aufnehmen, und mit den Güteren deiner
 Seligkeit ewig erfreuen wollest. Ja Amen,
 thue es, Herr Jesu, um deiner ewigen
 Liebe willen, Amen.

Gebet: "Seufzer" (Sussidiarum)